

Deutsche Treue

Von C. J. Jöcher-Rochart.

(D. Fortsetzung.)

„Liebe auf den ersten Blick! Wie habe ich denn früher gespottet, lächerliche Olga.“

„Du, Olga?“ forschte er atemlos. „Da, Olga?“ sprach sie weiter, wie einem zwingenden Zwang in sich gehorchend.

„Haben Sie niemanden, dem wir uns vertrauen, um uns schreiben zu können, bis der geeignete Moment kommt, sich meinem Oheim zu offenbaren?“ fragte Olga.

„Sie sind ein so wunderbares Wesen, ich bin selber eine härtere Natur — es rang mich Bewunderung ab, wie er sein widerspenstiges Tier merzte.“

„Gedwigs weißes, zartes Gesicht leuchtete in seiner Raslosigkeit plötzlich erhellend vor ihm auf.“

„Madame, ich hatte bisher den Vorzug, Sie nur per Renomme zu kennen.“

„Die Stirn hatte sie sinnend in die Hand gefügt und träumte hinein in das grüne Dämmern.“

„Ob sie das Glück vieler, jenes stille, fester Zuversicht — ob sie nicht ewige Emotionen verlangt!“

mehr und mehr das Herz verwirrte, und es ihm ungarnie in immer kühneren, aber demütigsten Augenblicken einmütigen Leidenshaft.

„Guten Sie niemanden, dem wir uns vertrauen, um uns schreiben zu können, bis der geeignete Moment kommt.“

„Gedwigs weißes, zartes Gesicht leuchtete in seiner Raslosigkeit plötzlich erhellend vor ihm auf.“

„Madame, ich hatte bisher den Vorzug, Sie nur per Renomme zu kennen.“

„Die Stirn hatte sie sinnend in die Hand gefügt und träumte hinein in das grüne Dämmern.“

„Ob sie das Glück vieler, jenes stille, fester Zuversicht — ob sie nicht ewige Emotionen verlangt!“

„Ob sie das Glück vieler, jenes stille, fester Zuversicht — ob sie nicht ewige Emotionen verlangt!“

„Ob sie das Glück vieler, jenes stille, fester Zuversicht — ob sie nicht ewige Emotionen verlangt!“

sten Moment hielten die beiden Frauen sich innig umschlungen.

„Eine Freundhaft war's, die aus der Liebe zu demselben Manne in einem Augenblicke geboren war.“

„Guten Sie niemanden, dem wir uns vertrauen, um uns schreiben zu können, bis der geeignete Moment kommt.“

„Gedwigs weißes, zartes Gesicht leuchtete in seiner Raslosigkeit plötzlich erhellend vor ihm auf.“

„Madame, ich hatte bisher den Vorzug, Sie nur per Renomme zu kennen.“

„Die Stirn hatte sie sinnend in die Hand gefügt und träumte hinein in das grüne Dämmern.“

„Ob sie das Glück vieler, jenes stille, fester Zuversicht — ob sie nicht ewige Emotionen verlangt!“

„Ob sie das Glück vieler, jenes stille, fester Zuversicht — ob sie nicht ewige Emotionen verlangt!“

„Ob sie das Glück vieler, jenes stille, fester Zuversicht — ob sie nicht ewige Emotionen verlangt!“

Der Maskenball.

Nummer 2 von Schulz-Neubach.

In nicht gerade rosigere Stimmung kam der Handlungsreisende Hans Kramer nach Hause.

„Kraut, Kraut, Kraut!“, schrie er, als er die Türe aufschloß. „Herr Kraut, Herr Kraut!“

Der Jünger Merkurs hatte wirklich Grund, über Kraut zu sein. „Keinen einzigen „Lumpigen“ Auftrag hatte er heute erhalten.“

„Haben Sie jemals die Suleika nicht gesehen?“ fragte er. „Keine Spur.“

„In Namen des Gesehes!“, antwortete eine dröhnende Bassstimme. „Hans!“, rief er.

„Mensch, Hans, bist du denn ganz von Gott gelassen?“

„Ja, lieber Freund, entschuldige nur, aber mir fehlte das Wichtigste zum Ball — die Raune.“

„So, bist du ja ein nettes Geschick!“ Und so schämte sich nicht, das auch noch einzugehen.

„Nur nicht gerade rosigere Stimmung kam der Handlungsreisende Hans Kramer nach Hause.“

„Kraut, Kraut, Kraut!“, schrie er, als er die Türe aufschloß. „Herr Kraut, Herr Kraut!“

Der Jünger Merkurs hatte wirklich Grund, über Kraut zu sein. „Keinen einzigen „Lumpigen“ Auftrag hatte er heute erhalten.“

„Haben Sie jemals die Suleika nicht gesehen?“ fragte er. „Keine Spur.“

„In Namen des Gesehes!“, antwortete eine dröhnende Bassstimme. „Hans!“, rief er.

„Mensch, Hans, bist du denn ganz von Gott gelassen?“

„Ja, lieber Freund, entschuldige nur, aber mir fehlte das Wichtigste zum Ball — die Raune.“

„So, bist du ja ein nettes Geschick!“



Dieser Ruf aus Riten ist etwas ganz neues. Das Netz ist absolut notwendig bei der Herstellung eines eleganten Netzes für formellen Gebrauch.

Welchen Brauch in der Glacehand die Müllerische Konditorei.

Ein Blick, ein unterdrückter Schrei, dann taumelt er zur Seite und verbleibt stumm vor dem Mauerwerk.

„Was befehlen der Herr?“ tritt der weißgeklebte Pittolo an den nach Luft Schöpfenden heran.

„Ich danke, ein plötzlicher Schwindel, ich muß sofort wieder an die frische Luft.“

„Was ist immer schwarz und immer so komisch mit der großen roten Feder auf dem Hut.“

„Entschuldig!“ lächelt Hans. „Das ist die schwarze Kammerfrau bei 'ne Gräfin. Topfi heißt sie, und alle Leute ulken ihr an, wenn sie herkommt.“

„Genug, genug. Empfehle mich.“

Antiseptische Gewürze.

Vor etwa einer Generation schien sich die Gewohnheit einzubürgern, alle Genusmittel als verderblich hinzustellen.

„Was ist immer schwarz und immer so komisch mit der großen roten Feder auf dem Hut.“

„Entschuldig!“ lächelt Hans. „Das ist die schwarze Kammerfrau bei 'ne Gräfin. Topfi heißt sie, und alle Leute ulken ihr an, wenn sie herkommt.“

„Genug, genug. Empfehle mich.“

„Genug, genug. Empfehle mich.“

„In Landstut wurde die Witwe des verstorbenen Konturverwalters.“

Der kleine Schwendler.

In einer niederrheinischen Gegend widmete sich das Fräulein A. der beruflichen Aufgabe der Unterweisung der Dorfjugend in den allerersten Anfangsgründen der Wissenschaft.

„In den Flitterwochen. Du süßes Mädchen, Du hast so einen kleinen Mund, daß ich von einem Kuss zu wenig habel!“

(Fortsetzung folgt.)